

Erwacht aus dem Dornröschenschlaf

In Mühlwand bei Reichenbach wurde über fünf Generationen in einem aufwändigen Verfahren Alaun gewonnen. Das schwefelsaure Salz war vielseitig verwendbar – zum Stoffbeizen, Papierleimen und Ledergerben, aber auch als Blutstill-, Konservierungs- und Holzschutzmittel. Lange lag das Bergwerk später brach, heute steht es Besuchern offen – und birgt wohl noch manche Überraschung.

Südöstlich „vom kursächsischen Städtchen Reichenbach, dicht an der Straße nach Plauen, da wo sich die Chaussee ins Tal senkt ... wird (man) linker Hand den großen, tief ausgehauenen Bruch gewahrt, der wegen seiner dunkel-schwarzen Farbe und den hohen, von beiden Seiten des Weges aufgetürmten Halden der Werkstätte des Vulkans gleicht; der verbreitete Schwefeldampf und der dicke, von angebrannten Alaunerzen aufsteigende Dampf vermehrt die Täuschung und kontrastiert sonderbar mit dem Tannenwalde, der ihn rings umgibt.“

Mit diesen Worten beschrieb im Jahre 1806 der Greizer Hofrat von Struve seinen Eindruck vom Alaunwerk in Mühlwand – zwanzig Jahre vor dessen Stilllegung. Struve bereiste die alte Heeres- und Reichsstraße von Reichenbach in Richtung Plauen. Kurz vor dem Übergang über die Göltzsch in Mühlwand herrschte damals ein reges gewerbliches Treiben. Hier sind die Reste der alten Hütte, die im Jahre 1806 als „Hofwerk“ bezeichnet wurde, erhalten. Die Hütte ist ein Werk, das die Bergleute im 17. und 18. Jahrhundert

erbauten. Die Hütte ist ein Werk, das die Bergleute im 17. und 18. Jahrhundert erbauten. Die Hütte ist ein Werk, das die Bergleute im 17. und 18. Jahrhundert erbauten. Die Hütte ist ein Werk, das die Bergleute im 17. und 18. Jahrhundert erbauten.

Millionen Jahre altes Gestein

Die Geschichte des Mühlwänder Alaunwerks reicht weit ins Erdaltertum zurück, bis in die Epoche des Silur vor etwa 435 – 405 Millionen Jahren. Weite Teile des heutigen Europa lagen damals am Grunde eines ruhigen Ozeans auf der Südhalbkugel der Erde. Alles Leben existierte fast nur im Meer. Wirbellose Arten wie Trilobiten und Brachiopoden waren schon die Hauptbestandteile der sehr vielfältigen Planktonfauna. In dieser Zeit entstanden die Faunen „Waldenauer“ und „Meißner“ nährteich.

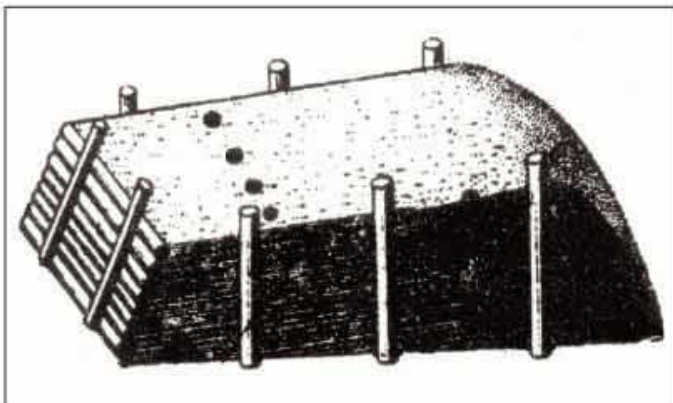
Während dieser Zeit bildete sich das Schiefergestein, aus dem Alaun gewonnen wird. Die Schieferung ist ein Merkmal der Sedimente, die durch die

Schichtung der Sedimente entstanden sind. Sie sind ein Zeichen für die Schichtung der Sedimente, die durch die Schichtung der Sedimente entstanden sind. Sie sind ein Zeichen für die Schichtung der Sedimente, die durch die Schichtung der Sedimente entstanden sind.

Ein (fast) vergessenes Gewerbe

Über Jahrhunderte hinweg war Alaun unentbehrlicher Helfer der Färber, Weißgerber, Papier- und Garmacher. In Haus und Hof schützte er Dachbalken vor Holzwürmern und Flammen. In der Küche machte er sich als Mittel zum Haltbarmachen von Wurst, Käse und Eiern nützlich, und Heilkundige behandelten Blutergüsse und Entzündungen mit Alaun.

Nicht nur in der Natur, sondern auch in der Kunst wurde Alaun verwendet. In der Kunst wurde Alaun verwendet, um die Haltbarkeit von Farben zu erhöhen. In der Kunst wurde Alaun verwendet, um die Haltbarkeit von Farben zu erhöhen.



Röstbühnen: Die Brenner schichteten die liegenden Meiler aus Alaunschiefer und Holz auf. So etwa muss man sich eine fertige Röstbühne vor dem Anzünden vorstellen.

Zeichnung: Palla, Das Lexikon der untergegangenen Berufe, Eichhorn 1998.



Wahrscheinlich in Deutschland einzigartiges Überbleibsel: eine ausgebrannte, aber nicht mehr abgetragene Röstbühne. Die Aufnahme stammt von 1994, leider wurde das Bergwerksrelikt inzwischen durch unsachgemäßen Umgang und durch „Sammler“ beschädigt. *Foto: Archiv Eckner*

Die Hütte ist ein Werk, das die Bergleute im 17. und 18. Jahrhundert erbauten. Die Hütte ist ein Werk, das die Bergleute im 17. und 18. Jahrhundert erbauten. Die Hütte ist ein Werk, das die Bergleute im 17. und 18. Jahrhundert erbauten.

Die Hütte ist ein Werk, das die Bergleute im 17. und 18. Jahrhundert erbauten. Die Hütte ist ein Werk, das die Bergleute im 17. und 18. Jahrhundert erbauten. Die Hütte ist ein Werk, das die Bergleute im 17. und 18. Jahrhundert erbauten.

Die Hütte ist ein Werk, das die Bergleute im 17. und 18. Jahrhundert erbauten. Die Hütte ist ein Werk, das die Bergleute im 17. und 18. Jahrhundert erbauten. Die Hütte ist ein Werk, das die Bergleute im 17. und 18. Jahrhundert erbauten.